Leseprobe – 1. Akt

MÄNNERWIRTSCHAFT

(Des kann ja net guat geh´n)

Komödie in drei Akten

von

Armin Vollenweider

Österreichische Fassung
Daisy Gutherz

©

Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at

in Vertretung für Breuninger-Verlag, Aarau

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht für Österreich und Südtirol ist ausschließlich zu erwerben bei:

©

Kaiser Verlag

Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at

in Vertretung für Breuninger-Verlag, Aarau

Personen

Sepp Stadler	Wirt in der Krone
Birgit Hofer	Kellnerin in der Krone
Gabi Renner	Köchin in der Krone
Karl	Fleischhauer
Senta	seine Frau
Roland	Bäckermeister
Rosa	seine Frau
Erwin Ottwein	Polizist
Frieda Felber	Inspektorin vom Gesundheitsamt

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Dorfplatz mit Gartenwirtschaft

Bühnenbild:

Dorfplatz. Eine Seite Gartenwirtschaft „Restaurant Krone“, auf der anderen Seite eine Bäckerei und eine Fleischhauerei. Kann auch seitlich und hinten sein. Das „Restaurant Krone“ ist eine schlecht geführte Gastwirtschaft. Auf den Tischen stehen noch gebrauchtes Geschirr und Müllsäcke beim Haus. Auf einer Tafel: „Heute Heiße Würstel mit Senf und Gebäck“. Beim Fleischhauer steht auf der Tafel „Frische Knackwurst und Leberkäse“, bei der Bäckerei „Feine Butterkipferl“. Das meiste spielt sich in der Gartenwirtschaft und vor den beiden Geschäften ab.

Inhalt:

Sepp Stadler ist Wirt im etwas herunter gekommenen „Restaurant Krone“. Im Gasthof herrscht infolge Personalmangel ein großes Chaos. Um seine Kasse etwas aufzubessern, veranstaltet er illegale Spielabende in einem Extrazimmer. Aber auch seine beiden Freunde und Nachbarn, Fleischhauer Karl und Bäcker Roland, haben Probleme. Ihre Frauen Senta und Rosa sind über die Zustände in der „Krone“ nicht begeistert und üben entsprechend Druck auf ihre Männer aus. Als Sepp reagiert und Gabi und Birgit im Betrieb als Unterstützung einstellt, scheint alles positiv zu laufen. Leider habend die beiden Ehefrauen nicht mit dem zweiten Frühling ihrer Männer gerechnet! Und durch das Auftauchen von Polizist Erwin und der Gesundheitskontrolleurin Frieda werden die Probleme für alle Beteiligten auch nicht kleiner. …

ERSTER AKT

1. Szene
Karl, Roland, Sepp

Karl, Roland und Sepp sitzen im Gartenrestaurant der „Krone." Es ist heiß. Alle schwitzen und sind ungepflegt gekleidet. Karl mischt langsam und bedächtig die Karten, die anderen schauen zu. Darf schon eine Minute dauern, bis der Dialog beginnt.

Sepp: Du Roland, ´s is´ scho mal einer g´storben beim Mischen…

Roland: *(wischt sich den Schweiß ab*) Heut´ hat´s aber wieder a Hitz!

Karl lässt sich nicht beirren und mischt weiter, langsam und bedächtig.

Sepp: (*trommelt mit den Fingern auf dem Tisch, nach einer Weile*) Roland, sag was!

Roland: *(gelangweilt*) Karl, ´s is´ scho mal einer g´storben beim Mischen…

Sepp: Des hab i ja scho g´sagt!

Karl: Heut´ hat´s aber a Hitz´. *(mischt weiter*)

Roland: Jetzt sag´net, dir is heiß!

Karl: (*legt die Karten hin*) Jo scho, heiß und fad.

Sepp: Roland, du solltest die Hitz´ ja g´wohnt sein.
Als Bäckermeister.

Karl: Woaßt, Sepp, für de fünf Semmeln, die er verkauft, lohnt sich´s net, den Ofen anzuheizen. Die holt er eh im Supermarkt.

Sepp: Ja, wenn ´st beim Roland das Kipferl von heute kaufen willst, musst morgen kommen!

Karl: Is halt a richtige Restposten-Bäckerei.

Roland: Ehs zwoa seid´s ja wieder mordslustig heute…

Karl: (*spielt die Karten aus*) Des wissen wir scho.

Sepp: Endlich!

Roland: Na du hast es notwendig, Karl! Bis du in deiner Fleischhauerei a Sau abg´stochen hast, kriagt´s vorher no zweimal Junge.

Sepp: *(wirft die Karten hin*) Geh na, jetzt hast di aa no verzählt!

Karl: Dann misch i halt no einmal. (*sammelt die Karten und mischt wieder)*

Sepp: (*springt auf*) Na, i mag jetzt nimmer! Des dauert mir scho z´lang.

Roland: (*zieht ihn wieder runter*) Komm, Sepp, wir haben ja Zeit!

Karl: Entschuldigst scho, aber es geht ja da net um soviel Geld wie manchmal bei dir im Extrazimmer hinten.

Sepp: Da läuft alles wie am Schnürchen, alles sehr professionell. Es gibt keine Reklamationen.

Roland: Eh net. Wo soll ma reklamieren? Wenn ´st zur Polizei gehst, wirst ja selber verhaft´.

Karl: Tja, i g´hör zum Glück ja no zu die Gewinner. Wenn des so weitergeht, kann i in zwoa Jahr´ alle meine Schweindln und Kälber am Leben lassen.

Sepp: Wart nur bis Mittwoch, da hab i mein Glückstag. Außer i muaß den ganzen Abend in der Kuchl steh´n. (*schaut auf die Uhr*) Ui, i sollt´ schön langsam anfangen, die Pfannen abz´waschen.

Roland: Glaubst, dass heut´ überhaupt wer bei dir essen möcht?

Sepp: (*setzt sich wieder*) Na irgendwer wird scho kommen. Aber Recht hast, a kalte Platt´n werd´ i aa no z´samm´bringen. Heutzutage wollen s´ eh alle gern a Rohkost.

Karl: Des würd´ i aa sagen, wenn i a Wirt wär, der net kochen kann. (*mischt wieder die Karten*)

Sepp: Keine blöden Bemerkungen, ja! Dafür hab´ i ka Frau, die mi dressiert und umadumhetzt. So wie ehs zwoa.

Karl: Unsere Frauen haben wir im Griff, gell Roland. (*ernst*) Aber es stimmt, der Absatz von de Schnitzel und von meine fetten Würscht´ is grauslich z´ruckg´gangen.

Roland: Aa beim Brot wollen s´ alle nur Dinkel und Ballaststoffe! Anstatt Butterkipferl. Pfh, is des a Hitz!

Karl: Weils d´ sagst grausam … (*kippt eine leere Bierflasche demonstrativ über dem Glas*) Dir würd´ a guate Kellnerin aa net schaden. Und hättest glei a bissl Ordnung in deiner Wirtschaft.

Sepp: (*genervt, steht auf*) Wenn du schneller mischen tät´st, hätt` i mehr Zeit für mei Wirtschaft!

Roland: Jetzt tua net so empfindlich. Können wir was dafür, dass d´ seit deiner Scheidung net amal mehr sprachtechnisch mit die Weiber verkehrst?

Sepp: Bin i immer no besser dran, als ihr zwei, weil ihr nach eurem Ja-Wort bei der Hochzeit scho ausg´redt´ g´habt habst.

Karl: Geh, red net so blöd daher! Vorläufig sag i no, wie bei mir die Wurscht g´stopft wird!

Roland: Und ich entscheide, auf welche Seite die Kipferln gebogen werden! Und i sag aa, wenn der Ofen heiß genug is!

Sepp: Tätst du was von heiße Öfen verstehen, wärst net mit der Rosa verheirat´! (*setzt sich*)

Karl: Tua net so! Deine Ehe kannst in deinen Memoiren aa unter dem Kapitel „Katastrophen und Unfälle“ anführen.

Roland: Wir haben ´s net so schlecht getroffen mit unsere Frauen, gell Karl. Wir haben uns unsere Freiheit bewahrt und können auch amal auf ´m Tisch hauen.

Karl: Sowieso. Wir brauchen aa net jedem Kittel nachschauen, wie der Sepp. (*beginnt langsam die Karten auszuspielen)*

Roland: Richtig, wir wissen, wo wir z´haus san.

Sepp: (*mehr zu sich*) Ihr seid´s nimmer ganz daham… (*zu den beiden*) Meine zwei perfekten Ehemänner und guate Spezi! Prost!

2. Szene
Sepp, Karl, Roland;
***Rosa, mit Schürze bekleidet, kommt aus der Bäckerei*.**

Rosa: (*genervt*) Roland, wo bist denn scho wieder?! Himmelsakrament nochamal!

Die drei Männer schauen sich einen Moment erschrocken an, und Karl beginnt im Eiltempo die Karten auszuspielen, Sepp setzt sich sofort.

Karl: (*nervös*) Des hört sich net guat an.

Roland: Des hört sich ganz schlecht an.

Sepp: Des hört sich an wie immer.

Rosa: (*steht neben dem Tisch, die Hände drohend eingestützt*) Roland, Kreuzteufel, was machst da scho wieder?!

Alle drei Männer scheinen friedlich und angespannt Karten zu spielen.

Roland: Ja, mein Marienkäferchen, hast du mi etwa g´rufen?

Rosa: Du und deine fünf Sinne – ihr hockts wieder amal im Wirtshaus beim Karten spielen! Und Bier saufen! Und die zwei Busenfreunde natürlich immer dabei!

Roland: Geh Rosalein, i bin früh auf und hab meinen Teil der Arbeit erledigt, wie sich des für einen anständigen Bäcker g´hört. Damit verkörpere ich sozusagen unseren Berufsstand.

Karl: I hab aa die Sau scho geschlachtet, ausgenommen und die Filets herg´richtet. Der Roland hat a Schnitzelfleisch bei mir g´holt. Musst es nur noch panieren und außebacken.

Rosa: Geh hör auf! (*zu Roland*) Und jetzt lehnst da beim Sepp umanander, und i kann die Backstub´n aufräumen und mi um ´s G´schäft kümmern. Sport treiben solltest vielleicht stattdessen einmal. Schau di nur einmal an! Wie du ausschaust! *(zu Sepp*) So, vorwärts! Ab in die Kuchl. Heut´ auf d´ Nacht

kommt vielleicht der Gesangsverein nach der Probe no zu dir. Wenn s´ in dem Saustall da noch an freien Sessel finden.

Sepp: (*gelassen*) Die Hitze fordert schon ihr erstes Opfer.

Roland: Aber Marienkäferchen, nur no die eine Runde, dann komm ich glei.

Rosa: Nix da! Jetzt! Vorwärts Marsch. Putzen oder Sport.

3. Szene
Sepp, Karl, Roland, Rosa;
***Senta kommt aufgeregt aus der Fleischhauerei*.**

Senta: Karl!

Roland und Karl nehmen erschrocken Haltung an und strecken die Wirbelsäulen durch.

Senta: Ah, da muaß i di wieder einmal finden! I soll in der Fleischerei sein, im G´schäft, soll putzen und kochen und du hockst im Wirtshaus! Karl, Abmarsch! (*zeigt mit gestrecktem Arm, wo es langgeht)*

Karl: Senta, Schatzi, i wollt nur a kleines Bierli trinken. Ist das net erlaubt?

Senta: Keine Widerrede! Solltest lieber a bissl Sport treiben, anstatt Bier trinken. Steh jetzt auf und ab mit dir!

Rosa: (*energisch*) Jawohl! Roland, einmal etwas gegen statt etwas für den Bierbauch machen. Und jetzt hopp!

Senta: Was glaubt´s ihr eigentlich? Für euch heißt die Devise „feste arbeiten“ statt „Feste feiern“!

Karl erhebt sich widerwillig, Rosa zieht Roland am Kragen hoch.

Karl: Is ja scho guat, dann geh i halt mit. I hab gar net g´wusst, dass ma die Fleischhauerei heut´ aa offen haben. (*trottet davon)*

Senta: (*wütend hinterher*) Wir haben die Fleischhauerei immer offen, komm mir net mit so faule Ausreden!

Rosa: (*zu Roland*) Und du, ab in die Backstub´n oder in die Turnhose!

Roland: Käferlein, bei dera Hitz´ essen die Leut´ eh alle kalt, Salat und …

Rosa: … und a Brot dazua! So, vorwärts jetzt! (*drängt ihn nach Hause. Rosa und Roland ab)*

Sepp: Jetzt hat der Karl endlich fertig austeilt und jetzt ist keiner mehr da. Zum Glück hab i nimmer g´heiratet. Is eh immer das selbe G´scher. Hoffentlich san die zwei Furien daheim friedlicher als da. (*steht auf*) Na guat, schau i halt einmal, wie ´s ausschaut.

4. Szene
Sepp; Frieda kommt von hinten.

Frieda: Grüß Gott! San Sie der Herr Stadler, der Kronen-Wirt?

Sepp: Ja, des bin i.

Frieda: Mein Name ist Felber, Frieda Felber. Ich komme vom Gesundheitsamt und werde hier eine Kontrolle vornehmen.

Sepp: (*erschrocken*) Gesundheitsamt? Entschuldigen S´, i hab jetzt keine Zeit. I muss in die Kuchl. Der Gesangsverein kommt nachher no vorbei.

Frieda: (*schaut sich um, zeigt auf den Müll*) Da schaut ´s aber net guat aus bei Ihnen!

Sepp: Das … das is nur a kleine Zwischenlagerung. Net so schlimm.

Frieda: Net so schlimm? Herr Stadler, wenn sich bei Ihnen der Abfall bereits in der Gastwirtschaft türmt, wird ´s in der Küche net viel besser ausschauen!

Sepp: Also … äh … in der Küche is es tipp-topp. Weil eben … es is jetzt alles da heraußen.

Frieda: Aha! Bei den Temperaturen gibt ´s glei Mäuse, Ratten und anderes Ungeziefer.

Sepp: Ungeziefer! Na, auf gar kein´ Fall! I seh nix. (*zur Seite*) Außer wenn blöde Funsen aa zum Ungeziefer zählen.

Frieda: (*läuft Richtung Gasthaus*) Gemma halt einmal eini …

Sepp: (*stellt sich ihr in den Weg*) Na, heut´ hab´ ich g´schlossen!

Frieda: Aha, geschlossen. I hab g´laubt der Gesangsverein kommt heut´?

Sepp: Also .. na, i hab´ ab sofort geschlossen.

Frieda: Haben Sie am Montag immer zu?

Sepp: Na, nur heut´. I muaß nur g´schwind was einkaufen gehen. Es soll ja immer alles frisch sein.

Frieda: Aufräumen da heraußen wär´ aa ka schlechter Gedanke.

Sepp: Ja, ja, das wollt´ i heut´ aa noch machen. Oder, es wär´ eh scho erledigt, wenn Sie mi net aufg´halten hätten.

Frieda: Das machen Sie selber? Wie viele Angestellte haben Sie?

Sepp: Ich ? I bin allanig!

Frieda: Allanig?! So einen Betrieb! Na da kann ´s ja net funktionieren, unmöglich! Haben S´ wenigstens a Putzfrau?

Sepp: Also, ähhh .. na .. i .. i bin heut allanig. Sonst hab´ i a Kellnerin und a Köchin.

Frieda: Also doch net ganz allein?

Sepp: Ähhh … im Außenbereich bin i allein. Meine Frau is aa no da.

Frieda: Ihre Frau? Guat, i schau ma des glei an.

Sepp: (*erschrocken, wehrt ab*) Nein! Auf keinen Fall! Unmöglich. Wir sind g´rad am Ausmalen. In der Küche.

Frieda: Sie renovieren also? Das interessiert mi no mehr. Was genau … (*will an Sepp vorbei ins Gasthaus*)

Sepp: (*hält sie zurück*) Na, viel zu gefährlich! Die Gipsdecke wird neu gemacht. Aber ich … äh *(Gedankenblitz)* I hätte da einen heißen Tipp für Sie! (*geht nahe zu ihr*) Die da drüben in der Bäckerei, die haben Käfer und Schaben in der Backstuben. I hab´ schon mal einen in meinem Kipferl g´funden. Grauslich, bäh! (*er schüttelt sich)*

Frieda: (*erstaunt)* Was Sie net sagen! Aber bei Ihna is alles in Ordnung?

Sepp: Bestens! Perfekt! Da schaut ´s nur momentan wegen dem Umbauen so aus.

Frieda: So so … Also, dann werd´ ich mir die Kipferlbiegerei einmal genauer anschauen. Wann san S´ denn mit ´n Renovieren fertig?

Sepp: I weiß net recht .. eppa in zwei Wochen.

Frieda: Gut, ich komme wieder! Aber dann werd´ ich alles ganz genau inspizieren. Und der Mist kommt jetzt weg da, und zwar sofort, verstanden? Auf Wiederschauen, Herr Stadler! (*geht in Richtung Bäckerei)*

Sepp: *(ruft ihr nach*) Wiederschauen, Frau Felber. Sagen Sie aber net, von wem Sie die Information haben!

Frieda: Guat, ich verstehe. (*verschwindet in der Bäckerei*)

Sepp: (*extrem nervös*) Oh, jetzt wird´s brenzlig. Ausgerechnet die Gesundheitstussi kommt vorbei. Wenn die siecht, wie ´s bei mir ausschaut, kann i für immer zusperren. Jetzt gibt ´s nur eines, die Flucht nach vorne! (*nimmt eine Zeitung und blättert nervös)* Da, Stellengesuche. Verkaufsleiter, 26jährig … Spengler 34jährig … Frau mit Mähdrescher und zwei Gebissen für Mais und Korn! Oje, die arme Frau … Da! Zwei Freundinnen suchen Arbeit im Gastgewerbe! Das is es! (*nimmt sofort das Handy hervor und wählt*) .. 13 32 (*wartet einen Moment, nervös*) Bitte, nimm ab! (*erfreut)* Ja Hallo! Grüß Gott! Hier spricht Stadler. Sie haben ein Inserat in die Anzeige ge´ben…. jawohl, wir sind ein Spitzenrestaurant … genau, sehr gepflegt, wirkli sehr gepflegt. Was Sie machen sollen? Ja, alles. Servieren. Kochen. Putzen….. Ja, putzen auch … Nein, nein, es is sehr gepflegt … natürlich … Von mir aus sofort … (*erfreut)* Wirklich?! Also, ich erwarte Sie in einer viertel Stund´….. *Ortschaft*, Dorfplatz 4, Restaurant Krone. Krone wie Adel und Edel … genau .. Danke sehr … bis dann. Auf Wiederhören! (*legt auf, euphorisch*) Zwei Frauen, neu in der Gegend da. Das könnt´ a Glücksfall werden! (*nimmt hastig ein paar Gläser und Flaschen und geht in die Gaststube)*

5. Szene

Karl kommt wieder aus der Fleischhauerei, in Turnhose und Shirt, hat ein Springseil in der Hand. Sepp kommt aus dem Restaurant; Roland kommt aus der Bäckerei, ebenfalls in Turnkleidern.

Karl: Jetzt muaß i wieder am Hauptplatz den Deppen machen. Die mit ihrem Fitnessfimmel. (*beginnt widerwillig zu springen*)

Sepp beginnt den Müll wegzuräumen, sieht Karl und schüttelt den Kopf.

Roland: Bist d´ aa da! Die Rosa hat g´sagt, i muaß joggen! Also kann i daher net putzen. A Frau Felber vom Gesundheitsamt is bei der Rosa. Die haben jetzt vielleicht an Diskurs, mein liaber! Bei uns gibt´s angeblich Käfer.

Karl: (*setzt sich in den Gastgarten*) Des kommt davon, weil du zur Rosa immer „Käferchen“ sagst. Jetzt hat´s halt Junge kriagt. (*lacht*)

Sepp: (*dreht sich sofort weg, zu sich selber*) Na, da hab´ ich was Schönes ang´richtet. Den Freund wo eineg´ritten.

Roland: (*setzt sich zu Karl*) Sehr witzig. Du brauchst gar net reden!

Karl: (*lacht immer noch*) Bald wird´s bei dir nur so wurreln vor lauter heißen Käfern.

Roland: Lach net so blöd! Und dei´ Leberkäs´ schaut aus wie a Camembert!

Karl: (*sofort gereizt*) Wie meinst des!?

Roland: Der hat aa so a Schimmelrinde.

Sepp: Jetzt hört ´s halt auf. Es gibt wichtigeres als an zachen Leberkäs´.

Karl: Na guat. (*nimmt die Spielkarten*) Soll i no amal mischen?

Roland/Sepp: Na!!

Karl: Des hab´ i verstanden. Sepp, du bist dran.

Sepp: I hab ka Zeit zum Karten spielen, i muaß wegräumen.

Karl: Mach keine Witz! Hock di her da.

Roland: Weil unsere Frauen es haben wollen, dass wir Gymnastik treiben, tun wir jetzt wenigstens die Gehirnmuskulatur stärken.

Sepp: Des is aber deine einzige sportliche Betätigung.

Roland: (*prahlt)* Hast du a Ahnung! I hau´ z´haus´ scho öfter mal so richtig auf ´n Tisch.

Karl: Ja, aber nur wenn dei Frau net z´haus is.

Sepp: I sag euch, Brüader, i hab´ ka Zeit zum Karten spielen. I muaß Ordnung machen. In aner Viertelstund´ kommen zwei Frauen zu mir. I hab´ die herbestellt…

Karl: Was hast´ bestellt?! Und dann glei zwei!

Sepp: (*setzt sich schnell*) Net was ihr denkt´s. Die zwei sollen mir helfen. Eine beim Servieren, die andere beim Kochen. Aber i muaß do aa bissl a Ordnung haben, wenn s´ kommen, oder?

Roland: Oh jemine, Sepp! Jetzt fangst scho wieder damit an, und dann glei mit zwei. Denk dran, Frauen san wie Heftpflaster: die eine bleibt net picken, die andere kriagst net weg. Überlege gut, auf was du di da einlasst! I will damit nix z´ tuan haben, gell. Und wie stellst dir das vor mit unserm Karten spielen am Mittwoch im Extrazimmer?

Karl: (*schaut besorgt Richtung Fleischhauerei*) Komm, erzähl scho, Sepp, die streiten da drinnen aa net ewig.

Sepp: I hab ja eigentlich gar ka Zeit…

6. Szene
Karl, Roland, Sepp;
Senta und Rosa kommen gleichzeitig aus den Geschäften und gehen wortlos mit verschränkten Armen zum Tisch. Die Männer ziehen die Köpfe ein.

Roland: (*kleinlaut*) Marienkäferchen, gibt ´s Probleme mit dem Gesundheitskommissar?

Karl: (*kleinlaut*) Ein schwieriger Fall?

Senta und Rosa zeigen gleichzeitig mit ausgestrecktem Arm wortlos ihren Männern, wo es langgeht. Rosa zieht mit dem anderen Arm Roland am Kragen hoch.

Roland: (*steht auf, geht Richtung Heimweg*) Alles klar, mein Käferchen, putzen, i weiß es eh, putzen … (*ab)*

Karl: (*ruft Roland nach*) Schlag aber net die falschen Käfer tot!

Senta: Karl, marsch, geh die Vitrine putzen!

Karl: (*steht sofort auf und Richtung Geschäft*) Oh, des is wieder heiß heut, da hat ´s a ganz a dicke Luft. (*ab*)

Sepp: (*kratzt sich am Kopf*) Is no was?

Rosa: Und ob da no was is! Sepp, so geht´s mit euch net weiter!

Sepp: *(stellt sich dumm*) Wie meinst´n das?

Senta: Seit dei´ Frau auszogen und die Kellnerin nimmer da is, geht ´s bergab, und zwar rasant. Und das mit deinem Glücksspiel im Extrazimmer wissen wir aa!

Rosa: Und schließlich is scho so weit, dass d´ unsere Manner nur noch zum Karten spielen und Bier trinken verleitest. Und wir können in dera Zeit in da Bäckerei und d´ Fleischhauerei schuften! Sport wird keiner g´macht, sondern nur g´spielt und g´soffen!

Senta: Es gibt nur die eine Rettung: Sepp – du brauchst a Frau!

Sepp: Wenn i euch da so anschau´, weiß i net, ob des wirkli die Rettung is.

Rosa: Sepp, mach was, bevor ´s zu spät is! Schau dir unsere Männer an, wir haben ihnen unsere Türen geöffnet, …

Sepp: Leider haben sie net bemerkt, dass es die Kellertüre war.

Rosa: … und sie sind gerne eingetreten.

Sepp: Ja, ein´treten haben sie sich was mit euch.

Rosa: Das traust du dir uns aa no in ´s G´sicht sagen!

Sepp: Eure G´sichter schrecken mi nimmer.

Senta: Lass die blöden Sprüch´! Los, unternimm was!

Sepp: Habt´s ihr zwei irgendwie das Gefühl, i mach, was ihr sagt´s? Es reicht, wenn die anderen zwei folgen wie die Hunderl.

Rosa: Die folgen net, die werden nur straff geführt.

Sepp: (*wird laut*) Straff geführt! Unterjochen nennt man das! Unterjochen! Entmündigung! Freiheitsberaubung!

Senta: Komm, Rosa, wir gehen. Es sind doch eh alle Männer wie die Sparbüchsen: Je weniger drinnen is, um so mehr Wirbel machen s´.

Rosa: Sepp, du hast ja koa Ahnung!

Sepp: Ihr aa net! Denn i wer´ scho bald jemanden haben und mei Gasthaus geht wieder super. Ihr werd ´t ´s scho sehen!

Senta: Des glaubst aa nur du, dass sich eine findt´, die in den Saustall da reingeht!

Sepp: Saustall! Kümmer´ du di nur um deine eigenen Angelegenheiten. Bei dir is schließlich das Sonderkommando auf Küchenschabenjagd und net bei mir!!

Rosa: Komm, Senta, des bringt doch nix. Er wird nie a G´schäftsmann. Unsere Männer wissen wenigstens seit der Hochzeit, wo sie stehen.

Sepp: Vor der Hochzeit sind s´ am Abgrund g´standen. Jetzt sind sie einen Schritt weiter.

Senta: Die Summe der männlichen Intelligenz auf diesem Planeten is immer gleich. Nur die Anzahl der Spezies wird größer. Komm, wir gehen!

Senta und Rosa ab.

Sepp: Na die zwei werden Augen machen, wenn ich glei zwei Frauen hab und aa noch guat mit denen auskomm´. I werd´ alles dafür tuan. Alles mitmachen! Dann muaß´ mit de´ zwei neuen Frauen funktionieren. (*beginnt hastig aufzuräumen)*

7. Szene

Sepp; Erwin kommt vom Dorf. Er hat die Daumen am Gurt eingehängt und wippt mit den Füßen. Das ist seine Lieblingsstellung, die er immer wieder einnimmt. Das Wippen sollte vier, fünf Mal erfolgen; immer dann, wenn Erwin das Gefühl hat, er sei ein super Typ.

Erwin: Grüß Gott, mein Name ist Ottwein. Inspektor Ottwein.

Sepp: Grüß Ihna, was kann i für Sie tun?

Erwin: Ich komme vom Landespolizeikommando. Ich möchte mit einem Herrn Stadler sprechen.

Sepp: (*dreht sich weg*) Jetzt wird ´s brenzlig. (*zu Erwin, scheinheilig*) Jo, Herr Ottwein… i hab ka Ahnung, wo der is.

Erwin: Sie kennen den Herrn Stadler aber, oder?

Sepp: Flüchtig, wirklich nur sehr flüchtig. Um was geht ´s denn?

Erwin: Das kann ich Ihnen net sagen. Das ist ein Amtsgeheimnis. Wir dürfen nie sagen, dass es um verbotenes Glücksspiel geht.

Sepp: Ah so. I will ´s eh gar net wissen. (*streckt die Hand hin)* Wiederschaun, Herr Ottwein und noch an schönen Tag.

Erwin: So schnell geht das nicht, Herr ….

Sepp: Staaaaa….delmann. (*nervös*) Hans-Heinrich Stadelmann. (*dreht sich weg*) Herrschafts´zeiten no amal !

Erwin: (*nimmt ein Notizbuch und einen Stift hervor*) Herr Stadelmann. Wo kommen Sie her, und was machen Sie da?

Sepp: I bin von da … also, das heißt, von dera … (*zeigt auf die Fleischhauerei*) also ähhh … i bin einkaufen g´wesen und jetzt wollt i no was Kaltes trinken, um mich zu stärken, gegen die Hitz. (*lacht künstlich*)

Erwin: So, was Trinken gehen S´ jetzt? (*läuft um Sepp herum und mustert ihn)* Was haben S´ denn alles gekauft beim Fleischhauer?

Sepp: (*dreht sich mit, es ist ihm unwohl*) Ähhh .. Leberkäs. Den machen sie nämlich guat. Französischen, mit weißer Rinde.

Erwin: So, französischen Leberkas. (*kommt nahe zu Sepp*) Und wo ist die Ware jetzt, he?

Erwin: Was? Jo …. (*schnell*) Der war so guat, der Leberkäs´, hab i allen glei z´sammg´ssen im G´schäft. Ist das etwa verboten?!

Erwin: Nein, das ist nicht verboten. Kommen wir zum ernsten Teil: Was wissen Sie über das Gasthaus da?

Sepp: Ja, ähh… net viel. Was wissen Sie?

Erwin: Das ist Amtsgeheimnis. Wie gesagt: Ich darf dazu nix sagen. Das ist immer so, wenn ´s um Glücksspiel und Geldwäscherei geht.

Sepp: Geldwäscherei? (*zur Seite*) Der weiß ja mehr als i selber.

Erwin: Ja, Geldwäscherei auch. Ich kann leider net mehr sagen. Aber es wird ^ vermutet, dass in dem Gasthaus da Glücksspiele abgehalten werden, um illegal Gelder unter die Leut´ zu bringen. Also sind die Gelder nachher sauber.

Sepp: (*ängstlich*) Dann werden Sie wahrscheinlich glei a Razzia machen, gell?

Erwin: Ich sage nichts, weil ich nichts sagen darf! Aber: Die heiße Phase fängt bereits an. Wir sind bereit zum Zuschlagen.

Sepp: Und glei den Mittwoch?

Erwin: Geheim! Aber ´s könnt´ scho´ sein. Waren Sie an einem Mittwoch auch schon in dem Gasthaus?

Sepp: Mittwoch. Na, an Mittwochen bin i immer mit meiner Nordic-Walking-Gruppe unterwegs.

Erwin: (*läuft wieder um Sepp herum und mustert ihn*) Meine Frau is aa auf dem Fitness- und Diät-Trip. *(schlägt Sepp auf den Bauch*) Aber wie ich immer sage, mit dem Sport kann ma net abnehmen.

Sepp: Sport ist gesund.

Erwin: Des is ka Sport. Schaut ja aus, wie wenn Stockenten daher watscheln.

Sepp: *(lacht künstlich*) Jaaaa … Also, Herr Ottwein, dann halt´ ich Sie net länger auf. Auf Wiedersehen und viel Erfolg bei der Razzia.

Erwin: Ja so schnell geht das net bei verdeckten Ermittlungen. Wissen Sie, wem die Mistsäcke dort g´hören?

Sepp: I vermute mal, der Müllabfuhr?

Erwin: Und warum gibt jemand etwas zum Müll?

Sepp: Weil er ´s nimmer braucht?

Erwin: Oder weil er ´s nimmer will! Aber vielleicht will jemand etwas nimmer, weil er es muss verschwinden lassen!

Sepp: Das ist möglich.

Erwin: Darum nimm i jetzt zwei Säcke glei mit auf ´s Polizeirevier! (*nimmt zwei Müllsäcke)*

Sepp: (*nimmt auch einen Sack und drückt ihn Erwin zusätzlich in den Arm*) Nehmen S´ drei, dann haben Sie 50% mehr Chancen, was zu finden.

Erwin: Richtig! Und wie g´sagt: Das ist alles geheim! Kein Wort zu jemandem. Verstanden? Wenn des rauskommt, dass wir diese Wirtschaft observieren,

könnten wir die Bande ja nimmer überraschen. Darum ist alles top secret, und ich bin stumm wie ein Fisch, ein gefährlicher Haifisch! Auf Wiedersehen, Herr Stadelmann. (*ab*)

Sepp: Auf Wiedersehen, Herr Ottwein. (*nervös)* Na des is a flache Flunder, aber ka Haifisch. Zum Glück hat der einen IQ wie a Tonne Plankton. Stadelmann, hoffentlich vergisst der den Namen und mein G´sicht nur glei wieder. So, aber jetzt nix wie ran an ´s Saubermachen, bevor die zwei Hübschen kommen. Es sollte doch no bissl besser ausschauen als momentan. (*ab ins Restaurant)*

8. Szene

Birgit und Gabi kommen mit Koffern. Es sind beide sportlich elegant gekleidet und geben sich neugierig, schauen herum und sind nicht sonderlich angetan.

Birgit: Gabi, hast du das am Telefon wirklich richtig verstanden? Hat er wirklich Restaurant Krone g´sagt?

Gabi. Da bin i mir jetzt aa nimmer so sicher.

Birgit: Ein Speisenrestaurant schaut für mi anders aus. Da stehen ja Mistsäcke umadum und aa sonst is´ net sehr anschaulich. Wenn i das alles aufräumen soll, bin i bis sechse net fertig.

Gabi: (*trocken*) Da wird ´s eher halb sieben.

Birgit: Wie schaut ´s dann erst in der Küche aus? Sonstwo is es außen hui, innen pfui! Aber da …?

Gabi: Ja, des gibt viel Arbeit.

Birgit: Was heißt Arbeit? I bleib da sicher net! De Sauerei will i net z´samm´räumen!

Gabi: Komm, jetzt lern´ ma den Herrn Stadler erst mal kennen.

Birgit: I hab genug g´sehen. Keine zehn Pferde bringen mi in de Wirtschaft da eine!

Gabi: Birgit, wart´ doch! Schau mal her, des is gar net so schlecht, was wir d´raus machen könnten. Vielleicht wird ´s was.

Birgit: Da müssen wir aber lang investieren, bis des rennt.

Gabi: Wenn wir unser´n Traum von an guat´n Sporthotel verwirklichen wollen, müssen wir z´erst einmal was hineinstecken.

Birgit: Hast ja Recht…Die Gegend ist halt scho super…

9. Szene

Gabi, Birgit;

Sepp kommt mit Tablett aus dem Restaurant.

Sepp: (*überrascht)* Grüß Gott miteinander! Kann ich Ihnen helfen oder…. haben wir miteinander telefoniert?

Gabi: Ja, mit mir. I bin die Gabi Renner.

Birgit: Und i bin die Birgit Heller.

Sepp: Freut mich! Tun ma net lang umadum – ich bin der Sepp, der Wirt da in der Krone. (*schüttelt die Hände der beiden)*

Birgit: Freut mich, i heiß Birgit.

Gabi: Und i Gabi.

Birgit: Die Krone is aber nicht so edel, wie du g´sagt hast und wir ang´nommen haben…

Sepp: (*etwas verlegen*) Ja, i weiß eh. Aber man kann einiges d´raus machen! Aber zur Zeit komm´ i einfach net nach.

Birgit: Da schaut ´s ja bald aus wie auf einer Mülldeponie.

Sepp: Ja, aber weißt, das is nur die Oberfläche. (*kratzt sich am Kopf)* Drunter wär ´s schön.

Gabi: Hast schon ein Konzept, was du aus dem Gasthaus da machen willst?

Sepp: I hab ein´s g´habt. Seit zehn Minuten geht das aber nimmer.

Birgit: Seit zehn Minuten. Das ist aber recht kurzfristig. Was is passiert?

Sepp: Da steckt a Wühlmaus dahinter, die sich als Spürhund ausgibt.

Gabi: Ein Nagetier?

Sepp: Na, nur a Wadlbeißer.

Birgit: Klingt kompliziert.

Gabi: Bist allein da in dem Betrieb?

Sepp: Ja, leider. Ganz allein.

Gabi: So einen Betrieb kann ma net allein führen. Hast ka Frau?

Sepp: Gehabt. 20 Jahr bin i der glücklichste Mensch g´wesen.

Birgit: Und dann?

Sepp: Hab ich g´heirat´. I hab damals meine Ex in den Ferien kenneng´lernt.

Gabi: Wo is sie jetzt?

Sepp: I hab sie fortg´jagt.

Birgit: Warum? Wenn i fragen darf.

Sepp: (*genervt*) I musste ihr jeden Abend den Buckel waschen.

Gabi: Aber deswegen jagt ma doch seine Frau net fort.

Sepp: (*gereizt*) Na, eigentlich eh net. Aber eines Abends is er scho g´waschen g´wesen.

Birgit: Aha. Des is blöd.

Sepp: I weiß net, ob es blöd is, wenn man quasi an Lottosechser hat! Wir haben uns nimmer verstanden. Aber was soll i no lang erzählen. Kommt´s einfach mal herein. Schauen wir, was wir da zuwege bringen werden.

Birgit: Auf was lassen wir uns da nur ein…

Gabi: Auf das, was wir uns scho lang g´wünscht haben.

Alle ab ins Restaurant.

10. Szene
Karl kommt aus der Metzgerei.
Danach kommt auch Roland aus der Bäckerei.

Karl: (*schaut fasziniert Richtung Gasthaus*) Roland, hast die zwei Frauen g´sehn, die zum Sepp einegangen sind? Das sind vielleicht Kaliber!

Roland: Sag nix. Zwei richtige Sexbomben.

Karl: Und wir haben daheim unsere zwei Ex-Bomben.

Roland: Wo is die Senta eigentlich, dass du di heraus traust und dort ume spechtelst?

Karl: Sie is ausliefern g´fahren.

Roland: Aha, die alten Blunzen anbringen!

Karl: Nix gegen die Meinige. I fürcht´ nur, die nimmt ma eh kaner mehr ab.

Beide lachen und schlagen die Hände zusammen wie zwei Lausbuben.

Karl: Roland, hast an Durst?

Roland: Soweit lass ich es gar net erst kommen.

Karl: Eine gesunde Einstellung. Aber vorsichtig! Alkohol macht gleichgültig.

Roland: *(spitzbübisch*) Is mir do wurscht.

Karl: Sehr gut. Dann geh´n ma heut auf d´ Nacht auf die Jagd!

Roland: Gemma Schürzen jagen!

Karl: Weidmannsheil!

Vorhang